Soldaten schreiben uns

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 28

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

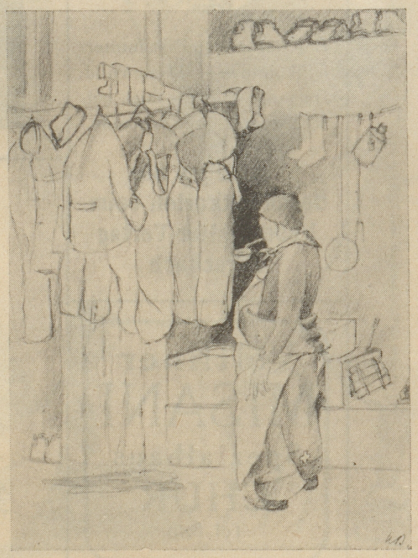
In unserem Stab ist den Bureau-Ordonnanzen ein eigener Eßraum angewiesen. Hier werden wir wie die großen Herren von einem Küchendragoner bedient. Neulich beim Frühstück hatte Einer den katastrophalen Einfall, uns ein mathematisches Problem aufzugeben. Anstatt zu essen, diskutierten und rechneten wir, bis es plötzlich Zeit zum Arbeitsbeginn war. Beim Aufbrechen sagte unser Telephönler zu der Ord. 2: «Lös Du eus die Rächnig, Du machsch jo hüt es Gsicht, wie wenn Du d'Wysheit mit Löffle frässe tätisch.» Der Angehauene schmunzelte aber nur und sagte: «Nenei, d'Wysheit friß i nid mit Löffle, aber d'Gompfi, won Ihr vor luter Schnörre nid gässe händ!» AbisZ

Hauptmann (zu den neu eingetretenen Unteroffizieren einer bewaffneten H.D.-Einheit): «... ferner habe ich Sie noch darauf aufmerksam zu machen, daß Sie sich keinerlei Tätlichkeiten, auch nicht der geringsten, gegen Ihre Untergebenen schuldig machen dürfen. Ja, schon bloßes Anrühren wird nach der Order streng geahndet. Ich weiß aus meiner langjährigen Dienstzeit, daß die Befolgung dieser Vorschrift manchmal nicht leicht ist. Doch suchen Sie nur immer im guten mit Ihren Leuten auszukommen. Es geht schon. Ja, und wenn einmal so ein Soldat absolut nicht parieren will, dann servieren Sie ihm eben ein paar «Symbolische» hinter die Ohren! ...» Frie Bi

Heute früh Totenstille in der Telephonzentrale. Plötzlich tönt von der Ecke, in der das Telephon steht, eine Stimme, die erklärt: «So, jetz lüt i em General uf und frög en, worum mer no do seiged.»

Der Häuptlig hett eine vo de Tätle g'fragt, wie si z'friede sige mit der Choscht. Dr Mitr. Chäller nimmt Stellig a u meint treuhärzig: «D'Choscht wär scho rächt, wenn's e chli weniger Löcher i de Hörndli hett, aber defür e chli meh Chäs!» Bla

Füsilier Stäubli, der dafür bekannt ist, sich bei jeder Gelegenheit um die Arbeit zu drücken, wird von unserem Zugführer auf der Baustelle wieder in Ruhestellung angetroffen. Der Zugführer: «So, Füsilier Stäubli, händ Sie's wieder streng?» Stäubli, lachend: «Jawohl, Herr Leutnant! Schon drei Stunden auf Arbeit gelauert! Der Kampf geht weiter!» Darauf legte er sich wieder nieder, stützt seinen Kopf zwischen die Hände und schaut wieder auf die Baustelle. Im Nu half ihm der Leutnant aber auf die Beine. Kari



Eine kleine Skizze aus dem Dienst

Aufstieg.

Regen von oben und hinten, von links und rechts. Nässe von außen und innen.

Oben.

Das Militär wurde aufgehängt. Was angehängt wurde, war denkbar unmilitärisch; von der Wolldecke abgesehen, die einen prächtigen Umlauf abgab. Nur diesem weiblichen Einschlag ist es zuzuschreiben, daß sich außer dem Koch kein einziger der übrigen Beobachter auf dem Bild zu zeigen wagt.

Dennoch waltete ein guter Stern über uns: Der Mann mit den drei Sternen blieb fern (im Trockenen?) und störte das friedliche Bild nicht. K. Bänziger

Brückenwacht

Stockdunkel ist es und finstere Nacht,
Spähend und lauschend steh' ich auf der Wacht,
's sind alle vorüber, 's kommt niemand vorbei,
Im nahen Kirchturm schlägt's viertel vor zwei.
Was man so sinnt? Was man so denkt?
Wohin man seine Gedanken lenkt?
Erst in die Nähe, da rauscht der Bach;
Wenn's an der Grenze losgeht, gibt's Krach.
Doch denk' lieber nicht an diese Zeit,
Viel schöner wäre ein Abend zu Zweit,
Mit Biskuit und Tee und Musik dazu,
Und nachher zu Hause in süßer Ruh'.
Das Wehrkleid versorgt, die Waffe im Schrank,
Und ich an der Arbeit, das Geld auf der Bank.
Statt Soldatenfürsorge und «guten Dienst»
Wünscht' ich mir Entlassung und guten Verdienst.

W. Frisch.

Zwei Füsiliere, die seinerzeit die R.S. miteinander absolviert haben, treffen sich später zufällig im W.K. Füsilier Hollenstein war in der R.S. als außerordentlich feuerscheu bekannt, hatte sich aber nachher zu einem sehr guten Schützen entwickelt, während Füsilier Bärtli schon damals das Schwarze nur rein zufällig traf und sich auch im W.K. noch nicht gebessert hatte. Trotzdem will Füsilier Bärtli den Kameraden wegen seiner «Fürschüchi» necken und fragt ihn daher: «So, Hollischtei, häsch immer no Angscht vor em Chlöpfe?» «Jo, frili,» lacht dieser, «aber jetz, wo mer zwee binenand send, ischt die Sach jo i dr Ornig: ich tue ziele ond Du chascht denn abtrocke!» Brun

Aus einem Befehl für eine Sanitätsdienstübung: «Verwundete, die bis 24.00 nicht aufgefunden werden, besammeln sich beim Bahnhof.» A. Fr.

Aus einem Feldpostbefehl: «H. D., die ihre Verrichtungen (!) am Wohnorte ausüben, haben keinen Anspruch auf Portofreiheit.» Ei.

Urlaubsgesuch. Ich bin do fon 1 Mai un bin nonich Heim un ani muesa do bliba 2 Sonnting Pichett. Un ani no guet Transportguschin Chur-B... Schne

Begründung eines Urlaubsgesuchs

Renovation von Haus und Stall meiner Schwester und gründliche Reinigung derselben. Stb.

Heile, heile, Säge,
drei Tag' Räge,
zwänzg Tag RAGAZ:
G'sund wie ne Spatz!
Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 8 12 04

Kursaal Casino Baden
bei Zürich
Kapelle Guy Marrocco
Spielsaal | *Bar* | *Dancing*
Terrasse - Gartenrestaurant
Dîner - Souper et à la carte

Weißenburger
TAFELWASSER
«CITRON» und «ORANGE»
sind die beliebten **Familiengetränke** in Literflaschen, nicht zu süß und nur aus besten Fruchtsirupen hergestellt. Kältet nie!
WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN